

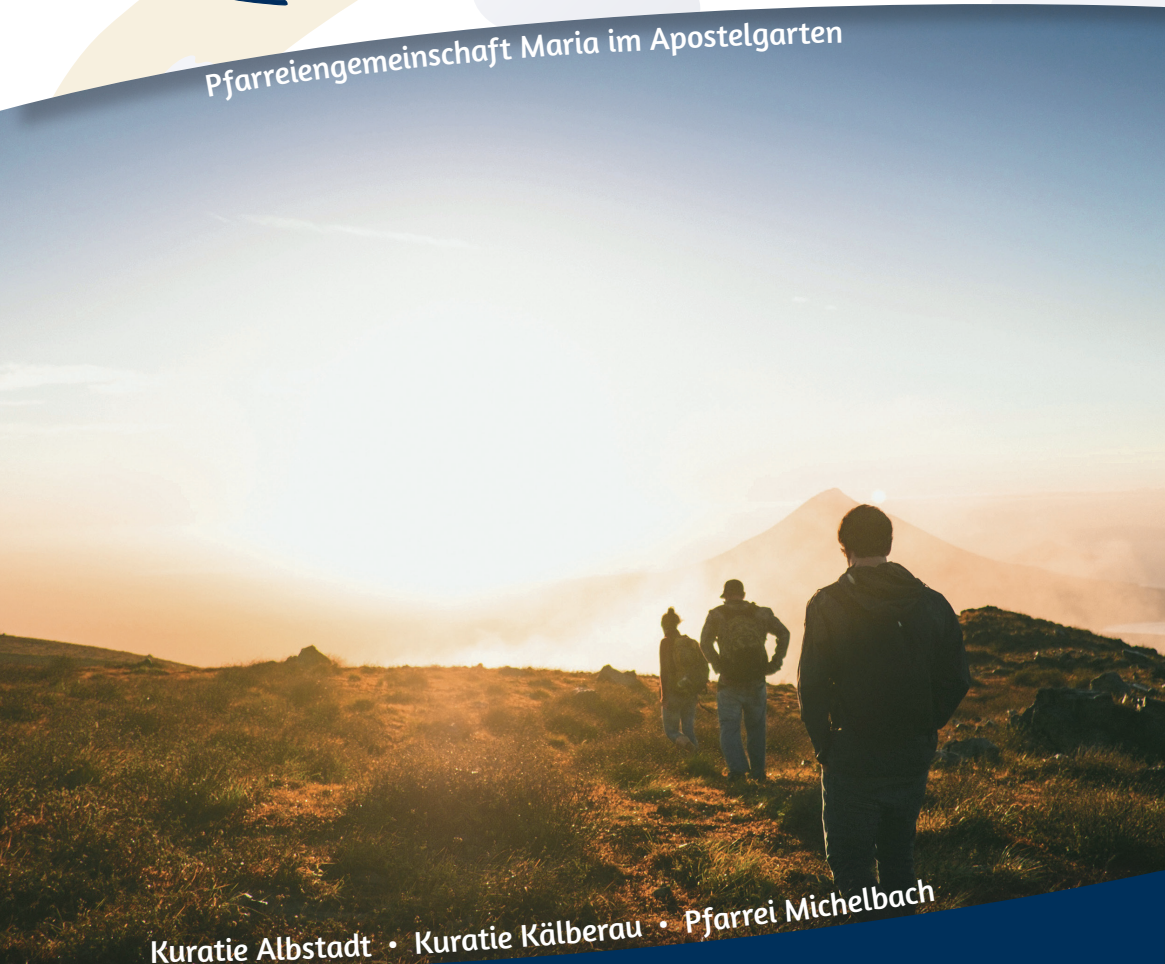


# APOSTELGARTEN

## *aktuell*

02/2017

Pfarreiengemeinschaft Maria im Apostelgarten



Kuratie Albstadt · Kuratie Kälberau · Pfarrei Michelbach

**Seht, ich mache alles neu.  
(Offb 21,5)**

# Seht, ich mache alles neu?

## Kirche im Wandel in der zukünftigen Gesamtpfarrei

Liebe Mitchristen,

ihnen allen ist nicht verborgen geblieben, dass sich zur Zeit vor Ort ziemlich viel verändert: Die Pallottiner haben die Pfarreiengemeinschaft Maria im Apostelgarten bereits verlassen, Pfarrvikar Dariusz Kowalski verlässt beide Pfarreiengemeinschaften zu Beginn des neuen Jahres, sein Bruder Mariusz Kowalski, Pfarrer von Kahl am Main, ist seit November Pfarradministrator für beide Pfarreiengemeinschaften.

Das bedeutet: wo bisher jeweils ein Priester zur Verfügung stand, steht ab Beginn des neuen Jahres bis zum Eintreffen des neuen Pfarrers der Gesamtpfarrei nur ein Priester insgesamt, und damit ein halber (!) pro Pfarreiengemeinschaft zur Verfügung. Glücklicherweise gibt es noch Pfarrer Strobel in Albstadt, der als Ruhestandsgeistlicher – und dafür kann man ihm eigentlich gar nicht genug danken – Messen feiert, und damit an den Sonntagen und an Ostern sehr entlastet.

### Was bedeutet das für die Gesamtpfarrei Alzenau konkret ab Januar 2018?

- Gemeinsame Gottesdienstordnung
- Gemeinsamer Veranstaltungskalender
- Werktagsmessen

#### **Werktagsmessen** (jeweils um 18:30 Uhr)

- *montags:* Hörstein
- *dienstags:* Kälberau
- *mittwochs:* Wasserlos  
(in der Krankenhauskapelle)
- *donnerstags:* Alzenau
- *freitags:* Michelbach

- Sonntagsgottesdienste  
(2 Messen/Pfarreiengemeinschaft):

#### **Sonntagsgottesdienste** **St. Benedikt am Hahnenkamm** wie bisher im wöchentl. Wechsel

- *samstags:* 18:30 Uhr
- *sonntags:* 9:00 Uhr\*  
und 10:30 Uhr

\* Wortgottesdienst



### Sonntagsgottesdienste Maria im Apostelgarten

- *samstags:* Michelbach  
18:30 Uhr
- *sonntags:* Albstadt  
10:00 Uhr  
Kälberau  
18:30 Uhr\*

*\* abwechselnd durch die Priester  
des Dekanates zelebriert*

• **Taufen:** Taufsonntag für die Gesamtpfarrei am letzten Sonntag im Monat; Orte wechseln in alphabetischer Reihenfolge (Albstadt, Alzenau, usw.)

• **Requiem:** Monatliches Requiem für die Gesamtpfarrei am ersten Samstag im Monat, wechselnd zwischen Kälberau und Alzenau, mit anschließendem Trauerkaffee im Pfarrsaal; bei Bedarf zusätzlich am zweiten Samstag im Monat.

• **Beichtzeiten:** jeweils 17:45-18:15 Uhr vor den Abendmessen

• **Notfalltelefon:** In Notfällen ist die Nummer 0172/ 372 85 57 erreichbar. Falls niemand sofort abnimmt: Bitte Name und Telefonnummer hinterlassen! Es wird zeitnah zurückgerufen.

Wir können nachvollziehen, dass diese Neuheiten manche Umstellung erforderlich machen. Über die notwendigen Veränderungen haben wir in verschiedenen Gremien ausführlich beraten und abgestimmt. Auch für uns ist vieles Neuland und wir müssen damit erst Erfahrungen sammeln. Deshalb bitten wir Sie auch darum, dass Sie uns nach einer Zeit der Eingewöhnung Ihre Eindrücke mitteilen. Wenn wir merken, etwas klappt gar nicht, dann werden wir versuchen, es zeitnah besser zu machen!

Sie ahnen es schon: In Zukunft wird die Gottesdienstordnung noch wichtiger sein als bisher!

Herzliche Grüße und Gottes Segen,

ihre Mariusz Kowalski,  
Pfarradministrator und  
Sebastian Krems, Pfarrvikar

# Eine neue Zeit bricht an von Pfarrer Richard Strobel

In einem Codex mit der Nr. 359 der Stadtbibliothek St. Gallen/Schweiz aus dem Jahr 1476 kann man über das Jesuskind diesen Spruch lesen:

*„O min liebi sel,  
hab och fröd und wunn  
mit dem sussen Kind Jhesu,  
an dem du findest allez,  
dez din herz beghert!“*

*„O meine liebe Seele  
habe auch Freude und Wonne  
mit dem süßen Kinde Jesus,  
an ihm findest du alles,  
was dein Herz begehrt.“*

Auch Clemens Brentano (1778-1842), der bedeutendste Dichter der deutschen Romantik, ist von diesem Kind angerührt:

*Welch Geheimnis ist ein Kind!  
Gott ist auch ein Kind gewesen.  
Weil wir Gottes Kinder sind,  
kam ein Kind, uns zu erlösen.  
Welch ein Geheimnis ist ein Kind!  
Wer dies einmal je empfunden  
Ist den Kindern durch das Jesuskind  
verbunden.*

*(Werke Bd.1, S.185 München 1972)*

Wen sollte es da nicht verwundern, dass Weihnachten unser beliebtestes Fest ist, das nicht nur in den Kirchen, sondern auch in den Familien gefeiert wird. Umso mehr ist man erstaunt, dass in den ersten drei christlichen Jahrhunderten nur das Osterfest im Jahreskreis begangen worden ist.

Der Geburtstag des Jesuskindes wurde auf den Tag der Winter-Sonnenwende, den 25. Dezember gelegt, weil der römische Kaiser Aurelian (214-275) für diesen Tag ab dem Jahr 274 den offiziellen Staatskult für den Sonnen-Gott errichtete und auch für sich selber göttliche Verehrung beanspruchte.

Für die Christen Roms war es daher ein großes Anliegen, anstelle des römischen „DIES NATALIS SOLIS INVICTI“ (= Geburtstag des unbesiegbaren Sonnengottes) den Geburtstag Jesu Christi zu feiern, weil mit ihm die Sonne der Gerechtigkeit, das Licht des Lebens für alle Welt, aufgegangen ist. Mit ihm hat die „Neue Welt“ Gottes auf unserer Erde angefangen. Darum gebührt Gott unser Lob und Dank, wie wir es auch alljährlich im Weihnachtsevangelium hören: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden unter allen Menschen, die er liebt.“ (LK 2.14)

Weihnachten ist wohl auch darum so beliebt, weil wir in diesem Kinde Jesus unserem Gott in seiner grenzenlosen Güte und Menschenfreundlichkeit begegnen. Ihm verdanken auch wir die Kraft der Liebe, die er uns allen eingestiftet hat. Er kennt uns und kein Mensch ist ihm gleichgültig.

Das mag uns unbegreiflich erscheinen, weil die Rätsel der Welt und des Lebens meist unauflösbar blei-

ben. Wer aber sein Leben auf die Botschaft dieses Festes gründet, der begegnet seinem Gott, der als Vater dieses Menschenkindes Jesus uns seine ganze Liebe und Zuneigung geschenkt hat. Freude und Dankbarkeit sind angesagt, weil dieser Gott sich in unser Leben einmischt, um uns mit der Kraft seiner Liebe zu halten und zu tragen. Darum ist bei diesem Kind Platz für alle und alles, auch für Sorgen und Tränen.

Die Weihnachtskollekte Adveniat und die Sternsinger-Aktion am Fest der Erscheinung des Herrn zeigen es uns, dass wir die Menschwerdung unseres Gottes nicht auf ein gemütliches Familienfest eingrenzen dürfen. Dieses Kind in der Futterkrippe begegnet uns auch heute in der Not und Hilfsbedürftigkeit unserer Mitmenschen überall auf unserer Erde. Das Jesuskind möchte durch uns seine Liebe weiterschenken. Seit dem Tag, da Gott als Mensch in unserer Mitte geboren worden ist, rechnen wir unsere Jahr nicht nur nach diesem Neuanfang, sondern viel wichtiger ist es zu begreifen: —————>

# Dialog im Dunkeln

## Die Albstädter Minis entdecken das Unsichtbare

*Fortsetzung* Alle Wege zu Gott führen über die Menschen. Am Menschen vorbei oder gar gegen ihn, gibt es auch keinen Weg zu Gott.

Damit ist Weihnachten 2017 ein guter Anfang für ein neues Für- und Miteinander in unseren beiden Pfarreiengemeinschaften „St. Benedikt am Hahnenkamm“ und „Maria im Apostelgarten“. Das bei Volksmissionen früherer Zeit so beliebte Leitwort „Rette deine Seele!“ ist zu kurz gegriffen; denn so sagt es uns Jesus: „Daran kann die Welt es erkennen, dass ihr meine Schüler seid, wenn ihr Liebe zueinander habt.“ (Joh. 13.35). Oder wie es der Apostel Paulus uns allen ins Herz schreiben möchte: „Einer trage des anderen Last, denn so erfüllt ihr das Gebot Jesu Christi!“ (Gal. 6.2).

Ist doch das Krippenkind vor allem auch der gekreuzigt-auferstandene Herr, der von sich selber gesagt hat: „Keine Liebe ist größer, als diese, wenn einer sein Leben einsetzt für seine Freunde.“ (Joh. 15.13).

Pfarrer Richard Strobel

### Dialog im Dunkeln – Eine Ausstellung zur Entdeckung des Unsichtbaren

Unser Wochenende startete am Samstagvormittag im Februar vor dem St. Josefsheim. Mit leckeren Lunchpaketen bepackt machten wir uns gemeinsam auf den Weg nach Frankfurt zur Ausstellung „Dialog im Dunkeln“ des Dialogmuseums.

Doch dies war kein normaler Museumsbesuch. Die Ausstellung beinhaltete 6 völlig abgedunkelte Räume, die wir mit Blindenstock ausgerüstet und einem blinden Mitarbeiter des Museums („Guide“) durchlaufen mussten. Egal wie sehr man sich anstrengte, es war unmöglich etwas zu sehen! So erlebten wir verschiedene Alltagssituationen (z.B. Spaziergang im Park, Einkauf auf dem Wochenmarkt, Besuch einer Bar) genau so, wie sie ein blinder Mensch wahrnehmen würde. In der Dunkelbar am Ende der Führung kamen wir mit unserem Guide ins Gespräch und erfuhren, wie es für ihn persönlich ist, nicht sehen zu können.



Doch damit war unser Wochenende noch lange nicht vorbei. Wieder in Albstadt angekommen kümmerten sich ein paar von uns ums Kochen, während der Rest die Wartezeit bis zum Abendessen mit verschiedenen Spielen überbrückte. Nach unserem spannenden Ausflug konnten wir die Stärkung garnicht abwarten!

Das Thema „Blindheit“ zog sich noch weiter durch unser Programm. Um die Eindrücke aus dem Museum etwas zu vertiefen, spielten wir noch ein paar passende Spiele. So sollten wir mit verbundenen Augen unsere Mitminis

nur am Händedruck erkennen, was sich einfacher anhört als es tatsächlich ist! Ein wichtiger Programmpunkt bei Wintertime ist die Übernachtung im Pfarrsaal. Also packten wir unsre Matratzen und Schlafsäcke aus und machten es uns auf dem Boden gemütlich!

Was steckt hinter der Brailleschrift und wie werden Blindenhunde trainiert? Das lernten wir am Sonntagmorgen in kleinen Videos, bevor jeder in einer kleinen Reflexionsrunde erzählen konnte, was er an diesem Wochenende Neues gelernt und erlebt hat.

# „Der Neue“ Pfarrvikar Krems stellt sich vor



Die meisten Leute werden mich inzwischen ja schon gesehen und gehört haben. Ich bin also „der Neue“, der neue Pfarrvikar für die Pfarreiengemeinschaften St. Benedikt am Hahnenkamm und Maria im Apostelgarten - also der „Gesamtpfarrei Alzenau“.

Sebastian Krems, geboren 1976 in Pforzheim, nach Abitur, Wehrdienst, Banklehre, Jura-, Geschichts-/Politik- und Theologiestudium in Würzburg und Wien, schließlich 2013 zum Diakon und 2014 zum Priester für das Bistum Würzburg geweiht, mit vier Mitbrüdern im Dom – für die nähere Zukunft der letzte „große“ Jahrgang mit „vielen“ Weihelikandidaten. Bis 2002 war ich evangelisch-lutherisch, dann konvertierte ich nach vielen Jahren des Fragens und Lernens zur katholischen Kirche.

Ich lese gerne, singe und höre mit großer Freude Musik, selbst zu kochen schätze ich sehr in meiner Freizeit.

Als Priester versuche ich für jene Menschen da zu sein, die mich brau-

chen und mir ist sehr wichtig, dass in einer lebendigen Gemeinde alle Getauften aus ihrer persönlichen Beziehung zu Jesus ihr Leben in und für die Gemeinde gestalten. Auch die lebendige Gemeinschaft mit unseren nicht-katholischen, aber christlichen Glaubensgeschwistern ist mir sehr wichtig.

Viele Veränderungen stehen an und ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam kirchliches Leben in der Gesamtpfarrei Alzenau zu gestalten und möglichst Menschen zu gewinnen, die Jesus bislang noch nicht kennengelernt haben. Veränderungen brauchen Zeit und sie bedeuten oftmals endgültigen Abschied von Liebgewonnenem, aber sie bieten auch viele Chancen für eine gelingende Zukunft, Abbruch und Renovierung, aber eben auch Neubau und Umgestaltung. Dazu möchte ich Sie alle einladen und hoffe auf Ihren wohlwollenden Gestaltungswillen!

Auf die Fürsprache der Muttergottes möge Sie Gott allezeit segnen!

Herzliche Grüße,

Sebastian Krems,  
Pfarrvikar der Gesamtpfarrei Alzenau.



# Ministranten unterwegs

## Die Michelbacher Ministranten in Gunzenbach

Die Michelbacher Ministranten machten sich auch in diesem Sommer wieder auf zu ihrer Freizeit, die in den letzten Jahren teils zu weiter entfernten Zielen wie z.B. an die Nordsee ging, teils aber auch zu näher gelegenen Orten wie der fränkischen Saale oder Miltenberg.

Dieses Jahr brachen die 14 Jugendlichen getreu dem Motto „Warum in die Ferne schweifen...“ ins Jugendhaus Gunzenbach auf. Die Fahrt wurde von der Leiterrunde der Minis, deren ältestes Mitglied im April 18 Jahre alt geworden war, in Eigenregie komplett geplant, organisiert und schließlich durchgeführt. Auch die Versorgung der hungrigen Ministrantenmünder wurde selbst in die Hand genommen, so war jeden Abend ein anderes „Küchenteam“ für die Versorgung zuständig. Mit ein wenig Improvisation sind alle nach jeder Mahlzeit satt und zufrieden aufgestanden.

Das Wetter hatte es dieses Jahr den Organisatoren ein wenig schwer gemacht, da einige der „Draußen-Aktivitäten“ den Regenfällen zum Opfer fielen. Dennoch hatten alle Teilnehmer große Freude an den Aktionen, wie einem Besuch

im Schöllkrippener Erlebnisbad oder Minigolf am Main in Aschaffenburg. Zudem haben die Ministranten kreative Aktionen wie Basteln, Spielenachmittage sowie erlebnispädagogische Aktivitäten in der Natur auf die Beine gestellt.



Die Finanzierung der allseits beliebten Ministrantenfahrten bestreitet die Gruppe aus der „Minikasse“, die durch verschiedene Aktivitäten über das Jahr, wie z.B. den Plätzchenbackstand auf dem Alzenauer Weihnachtsmarkt, den Fronleichnambrunch und die Spenden beim jährlichen Klappern, gefüllt wird.

Auch im nächsten Jahr erwartet interessierte Minis sicher wieder eine fröhliche und entspannte Sommerfreizeit.

# Abschied von der pallottinischen Gemeinschaft in Kälberau

## Wir sagen „Vergelt's Gott“

In der Festschrift zum 40-jährigen Jubiläum der Wallfahrtskirche schreibt der damalige Kälberauer Pfarrer Pater Konrad Kant: „In der langen Geschichte Kälberaus und seiner Wallfahrt sind 40 Jahre nur ein kleiner Zeitraum. Gebe Gott und auch die Fürbitte seiner Mutter, dass wir die Geschichte weiter schreiben und auch weiter lebendig erhalten. Uns zum Segen und Heil.“

Wir alle wissen heute: Diese Geschichte konnte 22 Jahre weiter lebendig gehalten werden. Nun geht – nach 62 Jahren – eine Ära zu Ende. Wie in vielen Ordensgemeinschaften, haben die Pallottiner auch in ihren Reihen Nachwuchssorgen und können nicht mehr alle Niederlassungen aufrecht erhalten.

Die Kälberauer und Michelbacher Gemeinden verabschieden sich von der Pallottinischen Gemein-

schaft und sagen für ihren Einsatz und ihr Wirken einen ganz, ganz herzlichen Dank für das Zurücklegen der gemeinsamen Wegstrecke.

Am 22.10.2017 wurden in einem Festgottesdienst in der Wallfahrtskirche Kälberau die „amtierenden“ Pallottiner, Pater Bernhard Pieler (sechs Jahre in Kälberau und Michelbach) und Bruder Robert (insgesamt 13 Jahre in Kälberau) verabschiedet und der Pallottinischen Gemeinschaft „Vergelt's Gott“ gesagt.



Als Gäste waren Vizeprovinzial Pater Michael Pfenning, Domkapitular Monsignore Dietrich Sei-

del, Dekan Stefan Eirich und weitere kirchliche Würdenträger und Priester geladen. Auch der erste und der zweite Bürgermeister der Stadt Alzenau, Dr. Alexander Legler und Herr Helmut Schuhmacher, nahmen an der Messe teil, musikalisch feierlich umrahmt von verschiedenen Organisten, Instrumentalisten und Sängern. Beim anschließenden Empfang im Pfarrsaal wurden Pater Pieler, Bruder Robert sowie der seit einiger Zeit erkrankte Pater Gröters geehrt und beschenkt.

Die Patres haben vielfältig Spuren in Kälberau hinterlassen. Sichtbar als neue Wallfahrtskirche oder die neue Orgel, auch das Zusammenleben der Gemeinde und der gelebte Glaube darf als Zeichen gelten.

Der Gründervater der Pallottiner, Vinzenz Pallotti selbst, engagierte sich in vielen Bereichen, war aktiv als Priester, Beichtvater, Ordens-

gründer, Lehrer, kümmerte sich um Obdachlose, Waise, Arme und insbesondere Jugendliche in schwierigen Situationen. Er legte weite Wege zurück. Im eigentlichen und im übertragenen Sinne. Seine ausgetretenen Schuhe geben ein beredtes Zeugnis seiner Energie und seines Einsatzes.

Vinzenz Pallotti war aber auch Realist. „Vernunft und Erfahrung beweisen, dass das Gute, das vereinzelt getan wird, spärlich, unsicher und von kurzer Dauer ist und dass selbst die hochherzigsten Bemühungen einzelner zu nichts Großem führen, wenn sie nicht vereint und auf ein gemeinsames Ziel hingeeordnet sind.“

Dies dürfen wir als Vermächtnis sehen für unsere Gemeinden und unsere Pfarreiengemeinschaft(en): vereint und auf ein gemeinsames Ziel hin zu arbeiten und sich zu engagieren.

# Was wird aus den Kälberauer Gesprächen? Ein Ausblick

Die Pallottiner gehen fort aus Kälberau und damit auch der Initiator, der Kopf und Motor dieser Gesprächsreihe, nämlich Pater Pieler.

Er hatte die Kälberauer Gespräche vor vier Jahren ins Leben gerufen, hat sich Gedanken um die Leitthemen und die Themen der jeweiligen Einzelveranstaltungen gemacht. Aus seinem weit verzweigten Netzwerk konnte er die passenden Referenten ansprechen und gewinnen.

Im Laufe der Jahre wurden diese Gesprächsabende für viele Interessenten aus den Pfarreiengemeinschaften Maria im Apostelgarten und Sankt Benedikt am Hahnenkamm zu einer festen Größe in ihrem Terminkalender. Aber auch darüber hinaus wurde die Gesprächsreihe bekannt und geschätzt.

Nach Bekanntwerden der Änderungen in der Seelsorgestruktur der Gemeinde Kälberau wurden Pfarrgemeinderats- und Gemeindeglied-

glieder häufiger darauf angesprochen, ob die Kälberauer Gespräche nicht erhalten werden könnten.

Um es kurz zu machen: Es soll weitergehen. Allerdings kann und wird es nicht eine Weiterführung 1:1 geben. Es ist klar, dass Pater Pieler nicht einfach „kopiert“ werden kann. So gibt es Abstriche und Änderungen. Herr Pater Pieler wird aus der Ferne (sprich Limburg) Hilfestellung geben, soweit es ihm möglich ist.

## **Leitthema 2018**

**Alte Fragen – neue Antworten!  
Neue Fragen – alte Antworten?**

Kirchliche und Glaubensthemen brennen unter den Nägeln und beschäftigen viele Menschen. Es besteht ein Bedürfnis nach Information und Austausch darüber. Genau dies sollen die Kälberauer Gespräche auch in Zukunft leisten. Wir wünschen uns eine rege Teilnahme wie in den letzten Jahren.

 Termine 2018

 19:30 Uhr im Pfarrsaal unter  
der Kälberauer Kirche

---

• Montag, 05. Febr. 2018

„Leben und Brauchtum“  
– Heimat neu gefragt –

 Steffen Menz, Heidenfeld

• Montag, 05. März 2018

„Abschied aus einer  
tradierten Arbeitswelt“

 Prof. Dr. Christoph Schließmann,  
Frankfurt und Kälberau

• Montag, 07. Mai 2018

„Das Halleluja im  
Hier und Jetzt“  
Ostern verstehen –  
verstehen lernen

 Prof. Dr. Markus Schulze,  
Vallendar


• Montag, 04. Juni 2018

„Arbeit, Lohn, Gewinn –  
der Streit um Gerechtigkeit“  
– Gewerkschaft und Kirche –

 Tobias Schürmann,  
Johannesberg


• Montag, 25. Juni 2018

„Kirchendämmerung“  
was war – was ist – was wird

 Dipl. Theologe Albert Otto,  
Würzburg

• Montag, 08. Okt. 2018

„Glauben, Wissen, Meinen“  
– was sie trennt,  
was sie verbindet –

 Prof. Dr. Oliver Wiertz,  
Sankt Georgen

Änderungen vorbehalten. Informieren Sie sich unter [www.kuratie-kaelberau.de](http://www.kuratie-kaelberau.de)

# Ab 2018: Zukunft gestalten mit einem gemeinsamen Pfarrgemeinderat

Am 25. Februar 2018 werden in den bayerischen Diözesen – und somit auch in unserer Pfarreiengemeinschaft – die Pfarrgemeinderäte für die kommenden vier Jahre neu gewählt. Neu wird danach nicht nur das vielleicht eine oder andere Gesicht sein, sondern auch die grundsätzliche Struktur. Bisher gab es für Albstadt, Michelbach und Kälberau jeweils einen eigenen Pfarrgemeinderat, der mit dem zuständigen Seelsorger vor Ort zusammen gearbeitet hat. Zudem wurden in einem gemeinsamen Ausschuss, in den jeder Pfarrgemeinderat Vertreter entsandte, Projekte und Themen der Pfarreiengemeinschaft besprochen. Dies war sinnvoll und hat gut funktioniert.

Durch den Weggang der Pallottiner im Oktober haben sich die Voraussetzungen jedoch grundlegend geändert und es ist wichtig, dass die Pfarreiengemeinschaft „Maria im Apostelgarten“ noch enger zusammenwächst und als seelsorgerische Einheit agiert. Daher haben die derzeitigen Pfarrgemeinderäte der drei Gemeinden jeweils unabhängig voneinander einstimmig beschlossen,

dass es ab 2018 einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat geben soll.

## Wie läuft die Wahl ab?

Es wird eine gemeinsame Liste mit Kandidaten aus Albstadt, Michelbach und Kälberau geben. Alle Katholiken ab 14 Jahren, die ihren Hauptwohnsitz in der Pfarreiengemeinschaft haben, erhalten die Wahlunterlagen, können diese zuhause ausfüllen und an den angegebenen Stellen in die Wahlurne einwerfen.



Damit jede Gemeinde im gemeinsamen Pfarrgemeinderat vertreten ist, gelten die beiden Kandidaten aus jeder Gemeinde als gewählt, die in ihrem Heimatort die meisten Stimmen erhalten haben. Weitere Plätze werden nach Anzahl der erhaltenen Stimmen ohne Rücksicht auf die Gemeindezugehörigkeit vergeben.

### **Welche Aufgabe hat der gemeinsame Pfarrgemeinderat?**

Gemäß Satzung der Pfarrgemeinderäte im Bistum Würzburg ist der Pfarrgemeinderat mitverantwortlich für die Leitung der Pfarreiengemeinschaft und trägt gemeinsam mit dem Pfarrer und den pastoralen Mitarbeitern Verantwortung für das seelsorgliche Handeln in der Gemeinde.

### **Wer kümmert sich um Projekte in den einzelnen Gemeinden?**

Für spezielle Aufgaben in den einzelnen Gemeinden, wie zum Beispiel die Organisation der Pfarrfeste, wird ein Ortsausschuss gebildet. Diesem werden neben den gewählten Pfarrge-

meinderatsmitgliedern aus dem jeweiligen Ort noch weitere hinzuberufene Mitglieder angehören.

Die Verantwortung und die konkreten Aufgaben der Pfarrgemeinderäte wachsen umso mehr, je weniger Priester und hauptamtliche Kräfte zur Verfügung stehen. „Das Motto der Pfarrgemeinderatswahl „Zukunft gestalten. Weil ich Christ bin ...“ lenkt den Blick genau auf diese Aufgabe die Zukunft zu gestalten“, so unser ehemaliger Bischof Friedhelm Hofmann. Weiterhin appelliert er an die Gläubigen: „Es werden Menschen gebraucht, die nicht nur fragen, sondern gehen, ausprobieren, schauen, wie es weiter gehen kann. Christen sind eingeladen zu kandidieren, aufgefordert zu wählen und gefragt sich zu engagieren.“

In diesem Sinne wünschen wir uns, dass Sie, liebe Gemeindemitglieder, den neuen Weg mitgehen und dass sich genügend Personen finden, die Interesse an der Gestaltung des Gemeindelebens haben und Verantwortung für das Handeln der Kirche im Lebensraum übernehmen wollen.

# Die Heilige Erstkommunion

## Die Sieben Sakramente (2/7)

### Die Bedeutung der Erstkommunion

Die Erstkommunion gehört zu den Einführungs- („Initiations-“) sakramenten der katholischen Kirche neben der Taufe und der Firmung. Sie wird auch oft bezeichnet als: Erste Heilige Kommunion, Kinderkommunion oder nur Kommunion.

An dem Tag der Erstkommunion empfangen die Kinder zum ersten Mal die Heilige Kommunion. Sie empfangen den Leib Christi in Gestalt des Brotes. Die Erstkommunion ist ein weiterer wichtiger Schritt in die Kirche hineinzuwachsen.

### Wann findet die Heilige Erstkommunion statt?

In vielen Gemeinden wird die Feier der Erstkommunion am Weißen Sonntag, dem Sonntag nach Ostern, gefeiert. Dabei leitet sich der Name „Weißer Sonntag“ von den weißen Gewändern (als Sinnbild der Reinigung durch das Taufwasser) ab, welche die Neugetauften in der Frühzeit des Christentums getragen haben.

Die Eltern der „Noch-Zweitklässler“ der Grundschule in Michelbach, die aber im kommenden Schuljahr die 3. Klasse besuchen werden und am katholischen Religionsunterricht teilnehmen, werden bereits im Juli direkt vom Pfarrbüro angeschrieben und zum ersten Elternabend mit dem Thema eingeladen: „Unser Kind auf dem Weg zur Erstkommunion.“ Sollte Ihr Kind nicht die Grundschule in Michelbach besuchen oder Sie keinen Brief bekommen haben, melden Sie sich bitte im zuständigen Pfarrbüro.

In manchen Gemeinden tragen die Jungen dunkle Anzüge und Mädchen weiße, festliche Kleider. In anderen Gemeinden sind alle Kinder in einfache, schlichte helle Gewänder gekleidet.

### Wie werden die Kinder auf die Erstkommunion vorbereitet?

Der Kommunionunterricht findet in kleinen Gruppen durch die Eltern, einen Gruppenleiter oder Katecheten statt. Die Kinder ler-



nen Grundlegendes zur Taufe, zum Ablauf der Messe, zur Kirche sowie über das Leben und Wirken Jesu. Voraussetzung für die Zulassung

zur Erstkommunion sind Taufe und Empfang des Bußsakraments in Form einer Beichte oder eines Beichtgespräches.



**Anmerkung zum Apostelgarten aktuell 01/2017  
„Taufe – die Sieben Sakramente“:**

*In diesem Artikel steht sinngemäß: Es wird ein Patenschein benötigt, der vom Pfarramt des Wohnortes ausgestellt wird.*

*Dies ist nicht korrekt, es muss lauten: „Es wird ein Taufzeugnis vom Taufpfarramt des Paten benötigt“*

# 7 Fragen an...

## Diakon Stephan Bauer

**AA: Zwei Wochen Zeit und mit einer kleinen Reisetasche geht es ALLEIN auf Reisen. Wohin und warum gerade an dieses Ziel?**

Bauer: Auf den Jakobsweg nach Spanien. Das Land ist faszinierend, die Leute sind sehr freundlich. Ich bin schon einige Etappen gegangen und war auch schon am Ziel in Santiago de Compostela (exakt am 10.10.2010 – dem Gründungstag unserer Pfarreiengemeinschaft). Irgendwann nach dem aktiven Berufsleben habe ich vor, den gesamten *camino frances* in acht bis zehn Wochen allein zu laufen. Hier gilt: Schon der Weg ist das Ziel.

**AA: Ein bis zwei Gedanken: Wie kann man heute junge Menschen für die christlichen Werte begeistern?**

Bauer: Die jungen Menschen von heute unterliegen einer immensen Reizüberflutung. Häufig können da christliche Werte nur schwer konkurrieren. Insofern ist Begeistern ein hoher Anspruch. Aber christliche Werte zumindest ein wenig schmackhaft zu machen, geht m.E. nur durch offe-

ne, ungeschminkte Kommunikation und aktives Vorleben. Patentrezepte habe ich auch keine.

**AA: Was machen Sie in Ihrer Freizeit?**

Bauer: Ich hätte natürlich gerne etwas mehr davon, aber gerade deshalb genieße ich meine Freizeit sehr intensiv. Meine Frau und ich wandern sehr gerne und seit mehr als zehn Jahren gehen wir einmal in der Woche regelmäßig zum Tanzen. Viel mehr Freizeit bleibt derzeit nicht.

**AA: Wie haben Sie Ihre Kindheit verbracht?**

Bauer: Völlig unbeschwert und von den Eltern wohlbehütet. Als das jüngste von drei Kindern habe ich mir so ziemlich alle Freiheiten genommen.

**AA: Eine 3-tägige Zeitreise in die Vergangenheit. Wohin und wen würden Sie gern treffen wollen?**

Bauer: Ich würde gerne nochmal meinen Vater treffen, der schon vor 36 Jahren gestorben ist.



## AA: Ihre Lieblings-Bibelstelle?

**Bauer: Dient einander – jeder mit der Gabe, die er empfangen hat  
(1 Petrus 4, 10)**

Diese Bibelstelle habe ich mir 2009 als Weihespruch zur Diakonenweihe gewählt. Sie beschreibt das grundlegende Selbstverständnis eines Diakons – das Dienen. Sie fordert einerseits, die persönlichen Talente mit aller Kraft zum Wohle der Mitmenschen einzusetzen. Sie entlastet andererseits, weil jeder Mensch über bestimmte Fähigkeiten in unterschiedlicher Ausprägung verfügt. Wichtig ist m.E. zu erkennen, welche Stärken, aber auch Schwächen ich persönlich habe und das zu akzeptieren. Ein kluger Trainer wird einen Topstürmer mit zwei linken Händen auch nicht unbedingt ins Tor stellen.

## AA: Welche Gründe haben Sie bewogen, sich zum Diakon weihen zu lassen?

Bauer: Ich habe in meinem Beruf schon sehr früh Personalführung wahrgenommen. Vielleicht war das eine Gabe

nach dem o.g. Bibeltext. Ich hatte dabei häufig ein glückliches Händchen, vermutlich deshalb, weil ich meine Mitarbeiter in erster Priorität als eigene Persönlichkeit wahrgenommen habe und nicht nur als „Produktionsfaktor“. Du musst Menschen ganz einfach gern haben – das hat mir mein Vater mitgegeben – wurde so zum täglich Brot. Die Weihe zum Diakon bestärkt mich in diesem Vorhaben.

### Zur Person

*Diakon Stephan Bauer*

- geboren am 20.02.1959 in Aschaffenburg
- verheiratet, 2 Kinder
- Dipl.-Ing. Elektrotechnik/  
Nachrichtentechnik
- wohnhaft in Mömbris
- machte 1978 sein Abitur und leistete im Jahr darauf seinen Wehrdienst
- 1980-1983: Studium
- arbeitet seit 1983 für die Deutsche Telekom AG
- 17.10.2009: Diakonweihe
- Lieblingsmusik: Peter Maffay

# Zeltlager in Treuchtlingen

## Die Pfadfinder Albstadt berichten

In den Sommerferien verbrachten wir eine ereignisreiche Woche im Zeltlager in Treuchtlingen. Zusammen mit den Pfadfindern aus Treuchtlingen und amerikanischen Pfadfindern aus Ansbach machten wir eine „Kreuzfahrt durchs Mittelmeer“.



Jeden Tag stand ein anderes Land auf dem Programm. So bastelten wir venezianische Masken in Venedig, drehten Kurzfilme in Cannes, batikten T-Shirts auf hoher See. Das Highlight waren natürlich die Olympischen Spiele in Griechenland, bei denen die verschiedenen Mannschaften in vielfältigen Disziplinen ihre Geschicklichkeit, Kreativität und ihr pfadfinderisches Wissen unter Beweis stellen konnten.

Es wurden viele neue Freundschaften geknüpft, sodass allen der Abschied schwer fiel, als wir uns wieder mit dem Zug auf die Heimfahrt machen mussten.

### Unsere Gruppenstunden

- montags, 17:30-18:30 Uhr:  
Kleine Bären (5-8 Jahre)
- freitags, 17:30-19:00 Uhr:  
Wölflinge (8-10 Jahre),  
Jungpfadfinder (10-13 Jahre),  
Pfadfinder (13-16 Jahre) und  
Rover (16-21 Jahre)

 St. Josefsheim in Albstadt

Wer mehr über die Pfadfinder Albstadt wissen will:

Unter [www.stamm-albstadt.de](http://www.stamm-albstadt.de) findet man alle nötigen Informationen sowie Fotos von den verschiedenen Aktivitäten des Stammes. Oder kommt doch einfach mal bei uns vorbei zum Schnuppern. Auch Erwachsene sind zur Verstärkung der Leitungsteams jederzeit herzlich willkommen.

### Kontakt

Familie Berberich: 06023 - 32 817

# Erlös aus Fastenessen übergeben

## Unterstützung für die Simba-Schule in Uganda

Seit einigen Jahren unterstützt die Pfarrgemeinde Michelbach eine Schule in Uganda. Die Verbindung dorthin entstand durch Pfarrer Paul Ssekayala, der bereits mehrfach während der Sommerferien als Seelsorger die Urlaubsvertretung in Michelbach und Kälberau übernommen hat.

Pfarrer Paul hat sich zum Ziel gesetzt, die baufällige Simba-Schule in seinem Heimatort Mpigi zu renovieren. Manche der über 200 Schulkinder kommen aus drei Kilometern Entfernung barfuß zum Unterricht und müssen wegen fehlender Stühle auf dem Boden sitzen.

Beim Bayerischen Bierfest des Kirchenchores im Juli übergaben Sabine Sticker und Carmen Grünewald vom Michelbacher Pfarrgemeinderat den Erlös der Misereor-Fastenessen 2016 und 2017 in Höhe von 1300 Euro an Pfarrer Paul. In seinem Namen bedanken wir uns bei allen, die hierzu ihren Beitrag geleistet haben.

In der Vergangenheit hatten neben der Pfarrgemeinde auch schon die Schule am Weinberg sowie einige Privatleute anlässlich runder Geburtstage oder Jubiläen das ehrgeizige Projekt mit Spenden unterstützt.

Im Frühjahr 2018 ist wieder ein Fastenessen im Laurentiushaus geplant – der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Spenden für die Simba-Schule können auch unter Angabe des Kennwortes „Simba-Schule Uganda“ auf das Konto der katholischen Kirchengemeinde Michelbach IBAN DE63 7956 7531 0502 5009 90 überwiesen werden.



# Für Sie wertlos – für uns eine große Hilfe

## Altpapiersammlung Michelbach

Manche Dinge, die auf den ersten Blick wertlos erscheinen, können für andere durchaus wertvoll sein. Ein konkretes Beispiel ist die monatliche Altpapiersammlung der Pfarrgemeinde Michelbach. Deren Erlös ist ein unverzichtbarer Baustein für die vielfältigen Aufgaben der Gemeinde, die weit über das kirchliche Leben hinausreichen und dadurch allen Einwohnern unabhängig von ihrer Glaubenszugehörigkeit zugute kommen. Dazu gehören:

- Erhalt der Kirche als Ortsmittelpunkt, Baudenkmal und Ort für Gottesdienste und Konzerte

- Verantwortung für die Kindertagesstätte „Buntes Gemüse“
- Unterhalt des Laurentiushauses, das viele auch nicht-kirchliche Gruppen jeden Alters als Treffpunkt nutzen
- Soziale Aufgaben wie Nachbarschaftshilfe, Krankenbesuchsdienst oder Demenzbegleitung

Die monatliche Altpapiersammlung ist dafür ein wichtiger finanzieller Baustein. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrem Altpapier, damit wir weiterhin unsere Aufgaben für Sie und alle Michelbacher erfüllen können!

### Termine Altpapiersammlung 2018

- |                 |                |                 |
|-----------------|----------------|-----------------|
| • 12./13. Jan.  | • 04./05. Mai  | • 07./08. Sept. |
| • 02./03. Febr. | • 01./02. Juni | • 05./06. Okt.  |
| • 02./03. März  | • 06./07. Juli | • 02./03. Nov.  |
| • 06./07. Apr.  | • 03./04. Aug. | • 07./08. Dez.  |

freitags von 15-18 Uhr und samstags von 9-12 Uhr an der Schulturnhalle

Helfer der Pfarrgemeinde übernehmen das Ausladen des Altpapiers. Gerne können auch blaue Tonnen zur Leerung gebracht werden.

# Pfarrbüros der Pfarreiengemeinschaft

## Pfarrbüro Albstadt Am Schulplatz 3

TEL 06023 - 1742  
MAIL pfarrei.albstadt@bistum-wuerzburg.de  
WEB www.kuratie-albstadt.de

Bürozeiten: Mittwoch 17:00-18:00 Uhr  
Spendenkonto: IBAN DE19 7956 7531 0102 6022 10

## Pfarrbüro Kälberau Trageser Weg 2 (in Michelbach)

TEL 06023 - 1354  
MAIL pfarrei.kaelberau@bistum-wuerzburg.de  
WEB www.kuratie-kaelberau.de

Bürozeiten: Donnerstag 9:00-11:00 Uhr  
Freitag 15:00-17:00 Uhr  
Spendenkonto: IBAN DE08 7955 0000 0008 2655 30

## Pfarrbüro Michelbach Trageser Weg 2

TEL 06023 - 1354  
MAIL pfarrei.michelbach@bistum-wuerzburg.de  
WEB www.pfarrei-michelbach.de

Bürozeiten: Donnerstag 9:00-11:00 Uhr  
Freitag 15:00-17:00 Uhr  
Spendenkonten: IBAN DE63 7956 7531 0502 5009 90  
IBAN DE20 7955 0000 0240 0505 00

# Gottesdienste in der Weihnachtszeit in den Pfarrengemeinschaften Maria im Apostelgarten & St. Benedikt am Hahnenkamm

## Sonntag, 24.12.

## Heiligabend

Alb.	16:00 Uhr	Kinderchristfeier mit Krippenspiel
Alz.	16:00 Uhr	Weihnachtliche Wort-Gottes-Feier im Seniorenheim
Alz.	16:00 Uhr	Kinderchristfeier mit Krippenspiel
Hör.	16:00 Uhr	Kinderchristfeier mit Krippenspiel
Käl.	16:00 Uhr	Kinderchristfeier mit Krippenspiel
Mich.	16:00 Uhr	Krippenfeier für Kleinkinder im Laurentiushaus
Mich.	16:00 Uhr	Kinderchristfeier mit Krippenspiel
Was.	16:00 Uhr	Kinderchristfeier mit Krippenspiel
Alb.	18:00 Uhr	Christmette
Alz.	18:00 Uhr	Weihnachtliche Wort-Gottes-Feier
Hör.	19:00 Uhr	Christmette
Was.	20:00 Uhr	Weihnachtliche Wort-Gottes-Feier
Alz.	21:00 Uhr	Feierliche Einstimmung mit Kantorei & Instrumentalisten
Alz.	22:00 Uhr	Christmette
Käl.	22:00 Uhr	Christmette mit Instrumentalisten

## Montag, 25.12.

## Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten

Mich.	7:30 Uhr	Hirtenmessfeier für die Großpfarre Alzenau
Hör.	9:00 Uhr	Messfeier mit dem St. Daniel's Chor aus Moskau
Alb.	9:30 Uhr	Messfeier
Käl.	10:30 Uhr	Messfeier
Was.	10:30 Uhr	Messfeier mit dem St. Daniel's Chor aus Moskau
Alz.	16:00 Uhr	Ökumenisches Weihnachtsliedersingen (Weihnachtslieder mit Weihnachtsgeschichten)
Alz.	18:00 Uhr	Vesper
Käl.	18:30 Uhr	Messfeier mit gemischtem Chor Einigkeit Kälberau



**Dienstag, 26.12.**

Was. 9:00 Uhr  
Alb. 9:30 Uhr  
Alz. 10:30 Uhr  
Alz. 10:30 Uhr  
Mich. 10:30 Uhr

**Zweiter Weihnachtsfeiertag – Hl. Stephanus**

Messfeier mit Cantate Domina  
Messfeier  
Messfeier mit dem St. Daniel's Chor aus Moskau  
Wort-Gottes-Feier im Seniorenheim  
Messfeier

**Sonntag, 31.12.**

Was. 9:00 Uhr  
Alb. 9:30 Uhr  
Alz. 10:30 Uhr  
Alz. 10:30 Uhr

**Fest der Heiligen Familie**

Messfeier  
Messfeier  
Messfeier  
Wort-Gottes-Feier im Seniorenheim

Hör. 18:00 Uhr  
Alz. 18:00 Uhr  
Mich. 18:00 Uhr  
Was. 18:00 Uhr  
Käl. 18:00 Uhr

Jahresabschlussandacht  
Jahresabschlussandacht  
Jahresabschlussandacht  
Jahresabschlussandacht  
Jahresabschlussmesse für die Großpfarre Alzenau

**Montag, 01.01.2018**

Alb. 9:30 Uhr  
Hör. 10:30 Uhr  
Mich. 10:30 Uhr

**Fest der Gottesmutter Maria**

Messfeier  
Messfeier  
Messfeier

**Samstag, 06.01.2018**

Käl. 9:00 Uhr  
Mich. 9:00 Uhr  
Alb. 9:30 Uhr

**Hochfest der Erscheinung des Herrn**

Messfeier mit Aussendung der Sternsinger  
Wort-Gottes-Feier mit Aussendung der Sternsinger  
Messfeier mit Aussendung der Sternsinger

# Aufhören ist etwas Göttliches

## Gedanken zum Jahreswechsel

Silvester – Neujahr. Das alte Jahr geht zu Ende, das neue Jahr fängt an. Ein Übergang von einer auf die andere Sekunde. Wir gestalten diesen Übergang mit ganz unterschiedlichen Ritualen: Jahresabschlussgottesdienst, Raclette-Essen, Dinner for one, Glockengeläut, ein Glas Sekt, Wunderkerzen. All das ist wichtig. Und dann noch die guten Vorsätze für das neue Jahr!



Aber Neues kann nur werden, wenn Altes aufhört. Schauen wir doch einen Moment mal auf das, was wir im alten Jahr zurück lassen? Was darf aufhören?

Und dieser Blick ist ganz biblisch. Nach der Erschaffung der Welt hörte Gott am siebten Tag auf und ruhte. Und erst mit dem Aufhören und Ruhen vollendete er sein Werk.

Aufhören und loslassen ist manchmal nicht so leicht. „Man sollte doch“, „Das haben wir doch immer so gemacht“, „Weiter wie bisher“ klingt mir im Ohr und manchmal ist da auch die Angst, mir wird etwas fehlen, wenn ich mich von Vertrautem verabschiede.

Silvester und Neujahr gehen ineinander über. Aufhören im Sinne von „loslassen, beenden“ geht über in ein Aufhören auf das Neue, das kommt.

Beides ist eng miteinander verbunden. Wenn wir uns von etwas verabschieden, werden wir frei

zu hören auf das, was neu beginnen will. Das nimmt uns nicht die Trauer über all das, was nicht mehr ist, aber es lässt uns die schöpferische Kraft entdecken, die im Aufhören steckt! Aufhören ist etwas Göttliches.

*Annette Bernards*

*Quelle: allerheiligen aktuell 1/17  
Das Magazin der Katholischen Seelsorgeeinheit Karlsruhe Allerheiligen*

*[www.allerheiligen-ka.de](http://www.allerheiligen-ka.de)*

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche  
Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest &  
Gottes Segen für das neue Jahr 2018!



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Pfarrereingemeinschaft  
„Maria im Apostelgarten“  
Trageser Weg 2  
63755 Alzenau

### Redaktion:

G. Hoffmann, B. Dornhecher, C. Fischer,  
T. Heilos, T. Trageser, Pfr. R. Strobel

Layout und Gestaltung: M. Noe

### Fotos:

Titelseite:

S. 7:

S. 8:

S. 9:

S. 10:

S. 14:

S. 19:

S. 20:

S. 21:

S. 26:

S. 27:

Pfarrbriefservice

Heidrun Blam

Sebastian Krens

Thomas Fischer

Julia Pfetzing; Hintergrund: Thomas Heilos

Bistum Würzburg

Diakon Bauer

Berberich

Otto Grünewald

Peter Weidemann; in [Pfarrbriefservice.de](http://Pfarrbriefservice.de)

Julia Pfetzing

# Jahrzehntelange Erfahrung & Kompetenz



**Klaus Fleschhut & Wilfried Englert**

**Versicherungen  
Geldanlagen  
Bausparen  
Finanzierungen**

**Persönliche Beratung**

Tel.: 0 60 27 - 70 29 97 0

E-Mail: [versicherungen@63811.com](mailto:versicherungen@63811.com)